

GEDENKEN - AUFKLÄREN - GESTALTEN

30 Jahre nach dem rassistischen Pogrom in Rostock-Lichtenhagen

Angebote für Schulklassen am Donnerstag, 25. August 2022 in der Stadthalle Rostock & Societät Rostock

30 Jahre nach dem Pogrom in Rostock-Lichtenhagen haben sich eine Reihe von Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft mit der Stadtverwaltung zusammengefunden, um unter dem Motto „**GEDENKEN – AUFKLÄREN – GESTALTEN**“ Veranstaltungen mit vielfältigen Formaten anzubieten.

Die aufgeführten Angebote schaffen Raum für Erinnern, Gedenken, Mahnung und Auseinandersetzung mit den bis dahin massivsten rassistischen Ausschreitungen der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Am Vormittag des 25.08.2022 laden wir insbesondere Schulklassen ein, sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit historischen und aktuellen Fragen auseinanderzusetzen, die mit den Ereignissen im August 1992 in Verbindung stehen.

Anmeldung ab sofort bis 19. August 2022 direkt bei den Veranstalter*innen der Programmmodule (siehe nachfolgende Beschreibung)

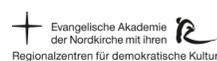
Alle Angebote sind kostenfrei.

Eine Veranstaltung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.
Kontakt: kulturamt@rostock.de / www.rostock.de/gedenken

Ab 12.30 Uhr können die Ausstellungen selbständig erkundet werden.



Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Ausstellungsbegleitung/Workshop „Vietnamesische Rostocker*innen“

Wisst ihr, dass in den 70er und 80er Jahren ca. 60.000 Vietnames*innen ihr Land verließen und zum Arbeiten in die DDR kamen? Wisst ihr, wie sie „Rostock-Lichtenhagen 1992“ erlebt haben? Kennt ihr das Wort „Fidschi“?

Unsere Ausstellung „Vietnamesische Rostocker*innen“ zeigt Erinnerungen aus ca. 30 Jahren, illustriert durch Fotografien und andere Zeitdokumente. Sie widmet sich Fragen wie:

- Warum verließen die Menschen Vietnam?
- Welche Vorstellungen hatten sie von der DDR und den Deutschen?
- Wie erlebten sie die Wendezeit 1989/90 als plötzlich alles ungewiss war?
- Was machen sie heute?

Wir wollen uns gemeinsam mit euch auf eine Spurensuche begeben, um das Erleben von Migration, von Fremdsein und von Diskriminierung, aber auch von Akzeptanz besser zu verstehen. Und wir möchten mit euch darüber reden, was wir tun können, um Rassismus in unserer Gesellschaft keine Chance zu geben.



Kontakt und Anmeldung:

Dr. Vu Thanh Van, Martina Schwarz
Diên Hồng - Gemeinsam unter einem Dach e.V.

bildung@dienhong.de

ab der 8. Jahrgangsstufe

Zeit: 9.00 - 11.30 Uhr

Ausstellungsbegleitung/Workshop „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“

Die Macherin der Ausstellung, Birgit Mair, wird die Schüler*innen in einem interaktiven Dialog durch die Ausstellung führen. Dabei wird sie über die Verbrechen des NSU in den Jahren 1999 bis 2011 und deren gesellschaftliche Aufarbeitung aufklären.

Im ersten Teil der Ausstellung werden die Biografien der Ermordeten erläutert, wobei wegen der regionalen Nähe vertiefend auf Süleyman Tasköprü (Hamburg) und Mehmet Turgut (Rostock) eingegangen wird. Auch die Bombenanschläge sowie die Banküberfälle (u.a. Stralsund) werden thematisiert.



Nach einer Rückfragerunde wird das Netzwerk des NSU beleuchtet. Analysiert werden auch die Gründe, warum die Mordserie lange nicht aufgedeckt wurde, sowie der gesellschafts-politische Umgang mit dem Themenkomplex.

Nach einer Diskussionsrunde findet vertiefend eine Auseinandersetzung mit weiteren rechten Gewalttaten seit der Selbstenttarnung des NSU statt. Mit Blick auf aktuelle Beispiele werden anschließend konkrete Handlungsstrategien gegen Rechte Gewalt diskutiert.

Kontakt und Anmeldung:

Dokumentationszentrum „Lichtenhagen im Gedächtnis“

lichtenhagenarchiv@soziale-bildung.org

ab der 9. Jahrgangsstufe

Zeit: 9.00 - 11.30 Uhr

Filmvorführung und Gespräch „Wir sind jung, wir sind stark.“

Regie: Burhan Qurbani, BRD 2015, 128 min, FSK 12, empf. ab 14

Rostock 1992. Stefan hat sich schon lange von seinem Vater, einem SPD-Politiker abgewandt. Er hängt mit seiner Clique herum, darunter ein Rechtsradikaler, der die Gruppe in Schach hält. Die Vietnamesin Lien hat nach der Wende einen Job gefunden und will im Gegensatz zu ihrem Bruder und dessen schwangerer Frau in Deutschland bleiben. Am Abend des 24. August führt eine Mischung aus Langeweile, Aggressionen und rechten Parolen zum Pogrom.



Anschließend Gespräch mit Dr. Wolfgang Richter, damals im Sonnenblumenhaus anwesend, und Martin Behnke, Drehbuch „Wir sind jung, wir sind stark.“

Kontakt und Anmeldung:

Lichtspieltheater Wundervoll

mail@liwu.de

ab der 9. Jahrgangsstufe

Zeit: 9.00 - 11.30 Uhr



Eine multimediale und interaktive Stadttour durch Rostock Spurensuche Gedenken an Rostock-Lichtenhagen 1992

Mit der App „Actionbound“ erkundet ihr in Kleingruppen einige Orte des Gedenkens an die rassistischen Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen.

Diese Orte liegen in der Rostocker Innenstadt und sind Kunst im öffentlichen Raum.

Unterwegs seht ihr Videos, hört Zeitzeug*innen, lest etwas über die historischen Ereignisse, rätselt, fotografiert und dreht eigene Videos mit eurem Smartphone.

Eure Ergebnisse, Fragen und Anregungen fließen in das anschließende gemeinsame Gespräch ein. Ihr entdeckt die Stadtgeschichte multimedial.

Benötigt wird wetterfeste Kleidung, das Schülerticket und pro Kleingruppe (3 bis 4 Personen) ein Smartphone mit vollem Akku und der kostenfreien App „Actionbound“.

Ablauf: Gemeinsame Fahrt mit der Straßenbahn von der Stadthalle zum Neuen Markt (Rathaus), Stadttour zum Doberaner Platz, dann zurück mit der Bahn zur Stadthalle

Kontakt und Anmeldung:

Evangelische Akademie der Nordkirche mit ihren Regionalzentren für demokratische Kultur

rostock@akademie.nordkirche.de

ab der 8. Jahrgangsstufe

Zeit: 9.00 - 11.30 Uhr

Ausstellungsbegleitung/Workshop „Von Menschen, Ansichten und Gesetzen. Rostock-Lichtenhagen – Mitten unter uns“

Die Ausstellung beleuchtet die rassistische Gewalt in Rostock-Lichtenhagen 1992 aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die 12 Schautafeln werden durch weiteres Quellenmaterial ergänzt.



Im Workshop setzen wir uns mittels interaktiven Methoden mit der Frage auseinander, wie es zu dem bis dahin massivsten rassistischen Pogrom der deutschen Nachkriegsgeschichte kommen konnte und welche Auswirkungen das Ereignis bis heute hat.

Neben der Vor- und Nachgeschichte wird das Kernereignis der rassistischen Gewalteskalation multiperspektivisch beleuchtet.

Wir beschäftigen uns mit dem Verhalten und Motiven der verschiedenen Akteur*innen. Es wird gemeinsam erörtert und analysiert, welche Handlungsspielräume die jeweiligen Gruppen hatten und wie sie diese nutzten.

Kontakt und Anmeldung:

Dokumentationszentrum „Lichtenhagen im Gedächtnis“

lichtenhagenarchiv@soziale-bildung.org

ab der 9. Jahrgangsstufe

Zeit: 9.00 - 11.30 Uhr

Ausstellungsbegleitung/Workshop

„Rechtsextremismus bekämpfen, Demokratie stärken“

Was ist Demokratie? Was bedeutet Freiheit für dich persönlich? Und Diskriminierung? - „Geht gar nicht“, finden Anna und Samir auch.



Die Friedrich-Ebert-Stiftung MV informiert alltagsnah mit der Ausstellung „Rechtsextremismus bekämpfen - Demokratie stärken“ über die Demokratie und deren Bedrohungen (z.B. Rechtsextremismus). Anna (16) und Samir (14) sind auf den Tafeln immer dabei. Sie ergänzen die Ausstellung, geben Denkanstöße und helfen, alles zu ordnen.

Ein interaktiver Medientisch lädt zur Vertiefung ein, z.B. mit Hilfe von Videos mit Betroffenen, die Gewalterfahrungen erleben mussten.

Kontakt und Anmeldung:

Friedrich-Ebert-Stiftung MV / schwerin@fes.de

ab der 8. Jahrgangsstufe / Zeit: 9.00 - 11.00 Uhr

Ausstellungsbegleitung/Workshop in der Societät Rostock

„Todesopfer Rechter Gewalt seit 1990“

Mindestens 183 Menschen sind seit Anfang 1990 durch rechte Gewalttaten ums Leben gekommen. Die Ausstellung „Todesopfer rechter Gewalt seit 1990“ dokumentiert das Bild, das sich die Gesellschaft von den Opfern rechter Gewalt macht.



In einem interaktiven Workshop werden wir uns mit der Struktur der Ausstellung, mit ausgewählten Fallbeispielen sowie mit gesellschaftlichen Reaktionen auf rechte Gewalt beschäftigen. Die Jugendlichen erhalten dabei die Gelegenheit sich die Ausstellung methodisch angeleitet selbst zu erschließen und Einzelaspekte zu vertiefen.

Der Referent Ingolf Seidel ist Sozialpädagoge und war in den 1990er Jahren als Aktivist selbst an Protesten gegen die extreme Rechte, darunter auch in Rostock, aktiv.

Kontakt und Anmeldung:

Dokumentationszentrum „Lichtenhagen im Gedächtnis“

lichtenhagenarchiv@soziale-bildung.org

ab der 9. Jahrgangsstufe

Zeit: 9.00 - 11.30 Uhr